

Zeitschrift: Wohnen
Band: 41 (1966)
Heft: 2

Artikel: Marina City
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marina City



Wenn der Durchschnittsamerikaner vom idealen Heim träumt, denkt er an ein Einfamilienhaus in einem guten Viertel der Vorstadt. Recht viele Amerikaner können diesen Traum auch verwirklichen — begünstigt durch die billigen Bodenpreise, die relativ günstigen Baukosten, die aus Massenproduktion und Vorfabrikation resultieren, und auch durch die sehr kulanten Abzahlungsbedingungen.

Vielfach wird der verwirklichte Traum jedoch in anderer Weise teuer bezahlt. Die Vorstädte, als bevorzugte Wohnviertel, dehnen sich vielerorts fast ins Unendliche aus. Und sie wuchern täglich weiter. Die Folge sind enorm lange Wege zur Arbeitsstelle, die sich meist mehr oder weniger im Stadtinnern befindet.

Anfahrtswege von zwei bis drei Stunden Dauer, zweimal täglich zurückzulegen, sind keine Seltenheit. Man stelle sich in unseren Verhältnissen Arbeiter und Angestellte vor, die zum Beispiel täglich die Strecke Zürich—Freiburg mit den dazugehörigen Bus- und Tramfahrten pendeln, um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen.

Trotzdem hält die oben beschriebene Entwicklung an. Statistiken zufolge wechselt im Durchschnitt jeder fünfte Amerikaner jährlich seine Wohnung oder seinen Wohnort. Ein großer Teil dieser Umzügler zieht in die Vorstädte. Die USA verloren durch das unmäßige Wuchern der Vororte in den letzten Jahren täglich rund 1200 Hektaren un bebauten Landes, oder anders ausgedrückt, sämtliche nordamerikanischen Vororte vergrößern sich zusammen täglich um diese riesige Fläche.

Es ist nicht schwierig, sich vorzustellen, daß diese ziellose Entwicklung eines Tages zu schwersten Schäden und Problemen führen wird.

Eine der Möglichkeiten, diesem Trend entgegenzuwirken, liegt darin, den Menschen das Wohnen in der Stadt — in einer Wohnung statt einem Eigenheim — wieder attraktiver zu machen. Ein imposanter Versuch in dieser Richtung sind die beiden Wohntürme von Marina City, sozusagen im Herzen von Chicago.

Chicago bildet unter den nordamerikanischen Städten in gewisser Beziehung eine Ausnahme. Während zum Beispiel die Skyline von Neuyork ausschließlich von Geschäftshäusern, Bankgebäuden, Hotels usw. gebildet wird, findet sich in Chicago eine ganze Anzahl von eindrucksvollen Wohnhochhäusern. Die runden Türme von Marina City bilden jedoch die eindeutige Dominante.

Die beiden Wohntürme liegen direkt am Chicago River, sind also buchstäblich auch mit dem Schiff erreichbar. Für die Autobesitzer ist jedoch ebenfalls gesorgt. Nicht weniger als 19 Stockwerke sind den Einstellgaragen vorbehalten. Man kann sich vorstellen, wie dankbar die Stadtbehörden von

Chicago waren, auf diese Weise über 1000 Wagen von der Straße verschwinden zu sehen.

Das 20. Stockwerk beherbergt vor allem die Wäschereierrichtungen. Es stehen selbstverständlich vollautomatische Wasch- und Trocknungsapparate zur Verfügung.

Die eigentlichen Wohngeschosse beginnen mit dem 21. Stockwerk. Der Expresslift durchheilt die vollen 60 Stockwerke in 28 Sekunden. Ebenso schnell sind die Bewohner des obersten Stockwerkes, die von ihrem Wohnzimmer aus den Blick über die ganze Stadt und zwei angrenzende Staaten schweifen lassen können, im Erdgeschoß. Das den Wohntürmen vorgelagerte Einkaufszentrum beherbergt Verkaufsläden verschiedenster Art, ein geheiztes Schwimmbad, ein Theater, eine Bank, eine Arztpraxis, ferner fünf Restaurants, eine Kegelhalle und sogar eine Kunsteisbahn.

Der Normal-Wohnungsgrundriß zeigt eine Zweizimmerwohnung mit Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Badezimmer und Entre. Der käsbissenförmige Grundriß ist bedingt durch die kreisrunde Form der Türme. Es bestehen auch größere Wohnungen, allerdings in kleiner Zahl. Allen Wohnungen vorgelagert ist ein Balkon von respektablen Ausmaßen.

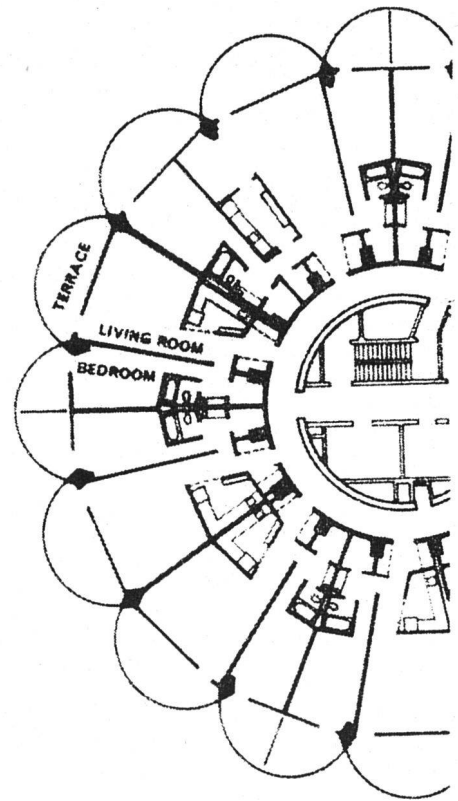
Die Mietpreise variieren selbstverständlich je nach Lage und Höhe der Wohnung. Genaue Angaben liegen nicht vor, lediglich der Preis für die Miete eines Auto-Einstellplatzes in den unteren Stockwerken ist bekannt und kann als Vergleich zu unseren Verhältnissen herangezogen werden. Diese Miete kostet 30 Dollar (kaufkraftmäßig ungefähr 70 Franken) pro Monat.

Leider haftet der bestechenden Schöpfung von Architekt Bertrand Goldberg ein Nachteil an: Sie eignet sich nicht für Familien mit Kindern. Die Wohnungen werden hauptsächlich von Ehepaaren des Mittelstandes gemietet. Von 895 Mietern haben lediglich 20 eines oder mehrere Kinder. Dies ist begreiflich, wenn man die Unmöglichkeit bedenkt, kleinere Kinder unbeaufsichtigt aus der Wohnung gehen zu lassen.

Marina City ist immerhin ein interessanter und vor allem imposanter Versuch, mitten in einer Großstadt — auf irrsinnig teurem Boden — schöne und attraktive Wohnungen zu relativ erschwinglichen Mietpreisen zu erstellen.

Die Rundtürme von Marina City sind mit 179 Metern die höchsten Wohnbauten, babylonisch in der vertikalen Dimension, doch sicher gegründet im technischen Wissen unserer Zeit.

Bas-



Unsere Bilder

Links: Ausschnitt eines der Wohntürme von Marina City. Der Standort des Photographen ist der Zwillingsturm. Links unten ist der Chicago River zu erkennen.

Oben: Teil des Grundrisses eines Wohngeschoßes. Im Kern des Gebäudes liegen die Aufzugsanlagen, Treppenhäuser, Versorgungsschächte und Diensträume.

Unten: Wohnraum in Marina City mit vorgelagertem Balkon.

